

Parzellenlagen verraten, daß eine Tiefe von 80 bis 100 m im allgemeinen erwünscht gewesen sein mag<sup>1</sup>. In vielen Fällen war aber die Tiefe von vornherein durch örtliche Gegebenheiten, beispielsweise durch einen Burgberg oder einen Flußlauf, eingeschränkt: in Oberwölz, am ehemaligen Freitagsmarkt (Schillerplatz) in Murau und im östlichen Teil des Kernes von Judenburg (Wickenburggasse, ehemals Postgasse).

Die Gesamtzahl der Hofstätten war natürlich von der Bedeutung der Örtlichkeit abhängig. In den älteren Anlagen (Judenburg, Marburg, Graz) waren es etwa 30 bis 40 Häuser, die in ihrer Gesamtheit den Markt umschlossen. Ähnliche Zahlen dürften für Murau (Freitagsmarkt, jetzt Schillerplatz) und Oberwölz gegolten haben.

Wenn, wie in der Frühzeit immer, die günstige Lage der Siedlungsstelle zum Fernhandel die Marktgründung veranlaßt hatte, war die Notwendigkeit eines innigen Zusammenhanges der *Marktstätte* mit dem durchziehenden Handelsweg von vornherein gegeben.

Die primitivste Form einer Marktstätte ergab bei Wahrung eines entsprechend bemessenen Abstandes der Baufluchten die Straße selbst, so in Pettau, wo die Herrengasse die Marktstraße der alten Handelsniederlassung am Hang des Burgberges darstellt (Abb. 4).

Die weitere Entwicklung der Marktform ging von dem Bedürfnis aus, die Marktfläche von den Verkehrsfunktionen der Straße bestmöglich zu befreien. Im Kerne von Judenburg (in der Burggasse) verrät das räumlich begrenzte Zurücksetzen eines Teiles der Südfront diese Absicht bereits deutlich. Ihre konsequente Verfolgung ergab schließlich die platzartige Erweiterung des Verkehrsbandes auf der ganzen Länge der Marktsiedlung. Sie führte zum durchgehenden Straßenmarkt, den wir blasenförmig beispielsweise in Mureck (Abb. 5) und langgestreckt rechteckähnlich in den „beschlossenen“ Märkten Obdach und Mürzzuschlag (Abb. 6) finden.

In einigen Orten ist die Längserstreckung des Marktes auf ein Bauwerk gerichtet, welches den Markt beherrscht und architektonisch platzartig abschließt, so in Rann auf das Schloß, ebenso im Markte Burgau, in St. Lambrecht auf das Kloster, in Frohnleiten auf die Kirche (Abb. 7) und in Schwanberg, Kapfenberg und Schönstein auf den Burgberg. Die vom abgeschlossenen Marktende weiterführende Landstraße zweigt nach der Seite hin ab, um das abschließende Bauwerk zu umgehen.

Hier lagen Gestaltungsabsichten rein geistiger Art zugrunde, die über die ausschließliche Erfüllung von Zweckmäßigkeitsgründen hinausgingen. Es ist denn auch solchen Märkten eine besonders reizvolle architektonische Geschlossenheit eigen. Die Konzeption der Anlage machte sich frei von den Bindungen an die Landstraßenführung. Sie entfaltete sich an geeigneter Stelle mehr oder minder selbständig und dürfte sogar meist ihrerseits die bleibende Führung der Landstraßen bedingt haben.

Nach denselben Grundsätzen wie die besprochenen, an einer durchgehenden Landstraße liegenden Märkte, wurden auch diejenigen Märkte angelegt, welche am Treffpunkt dreier Straßen entstanden. In Marburg bildet der Markt, analog der Ausbildung in Judenburg, noch eine einseitige, räumlich begrenzte Ausweitung der Marktstraße. Alle anderen Märkte, welche Straßentreffpunkte aufnehmen und zu Städten

ausgebaut wurden, sind bereits durchgehende Straßenmärkte. Ihre Längsentwicklung fällt in eine der drei Straßenrichtungen und liegt quer zur tangierenden Richtung der beiden anderen: Oberwölz, Windisch-Feistritz, Feldbach und der ehemalige Freitagsmarkt (Schillerplatz) in Murau.

Da alle Häuser am Markte lagen, mithin der Markt selbst die Zugänglichmachung der Hofstätten vermittelte und den Ortsverkehr aufnahm, fehlten selbständig bebaute Straßen überhaupt. Die Konzeption der Anlage ging über die Gestaltung der Marktstätte und der sie begrenzenden Hofstättenzeilen nicht hinaus. Nur *Quergassen* ohne selbständige Bebauung, also rippenförmige Verbindungen, welche

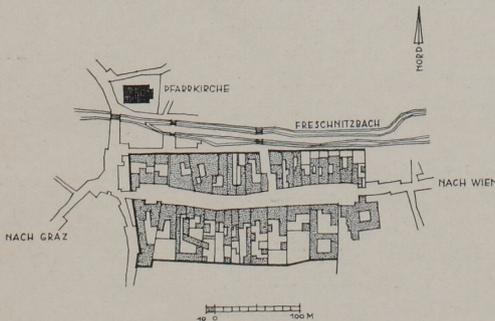


Abb. 6. Mürzzuschlag 1824

<sup>1</sup> An der Nord- und an der Ostseite des Marktplatzes zu Marburg, im westlichen Teil von Judenburg, in Feldbach und im östlichen Teil von Rann.